

## Geograph\*innen in der Energie- und Umweltforschung

*Das ifeu Institut ist ein renommiertes Heidelberger Unternehmen, das von Angehörigen der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg gegründet wurde und heute von nationaler als auch internationaler Tragweite zeugt.*

### Das Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg gGmbH

Die Entstehung des Instituts reicht bis in die 70er Jahre zurück. Die damals angestoßene Umweltbewegung resultierte in der Gründung der „Arbeitsgemeinschaft Umweltschutz an der Universität Heidelberg“ (AGU) durch Student\*innen und Doktorand\*innen der Universität Heidelberg. 1978 führte eine gerichtliche Auseinandersetzung zwischen der Universität und dem Kernkraftwerks Wyhl aufgrund eines fehlerhaften Gutachtens zu großem Aufsehen. Aus dem Wunsch nach Unabhängigkeit und Repressionsfreiheit in der Forschung zum Umweltschutz und zur Kernenergie entstand 1977 das Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH (ifeu) und etablierte sich ein Jahr später als gemeinnütziger Verein.

Das ifeu-Institut ist heute als gemeinnützige GmbH organisiert und weist bereits über 40 Jahre Erfahrung im Energie- und Umweltsektor auf. Zu seinen Aufgaben zählt neben der Forschung auch die Beratung von Unternehmen als auch das Leisten von Überzeugungsarbeit in Umwelt- und Energiefragen. Seine Arbeit wird in sechs Themenbereiche unterteilt: Biomasse, Energie, Ernährungswende, Industrie & Produkte, Mobilität, Ressourcen. Dabei werden zahlreiche Methoden und verschiedene Tools angewandt. Es werden unter anderem Verkehrsprofile erstellt, Umweltverträglichkeitsprüfungen durchgeführt, Marktanalysen angefertigt, Reallabore unterhalten oder Energie-Systemmodelle entwickelt. Insgesamt wurden schon über 400 Projekte durch das Institut in Angriff genommen. Im Fokus stehen insbesondere Projekte im Inland, allerdings ist die gGmbH auch in der internationalen Zusammenarbeit tätig. So laufen aktuell fünf EU-Projekte als auch vier internationale Projekte im Ausland. Des Weiteren wurden bereits 780 Publikationen vom Institut veröffentlicht.

Beim ifeu werden eine Vielzahl an Praktikant\*innen und Student\*innen beschäftigt. Der Einstieg im Unternehmen erfolgt als Jungwissenschaftler meist im Rahmen befristeter Projektstellen. Die Arbeit wird in kleinen Gruppen von etwa acht Angestellten organisiert, pro Fachbereich finden sich etwa 20 Mitarbeiter\*innen. Die fachliche Schwerpunktsetzung kann dabei recht individuell anhand der eigenen Interessen festgelegt werden.

### Die Perspektive eines Insiders

Sebastian Blömer hat an der Universität Heidelberg im Jahre 2015 seinen Master in der Geographie erfolgreich abgeschlossen. Den Bachelor absolvierte er zuvor in Münster. Sein Vor-

teil zum Einstieg beim ifeu war der selbstgewählte methodische Schwerpunkt der Geoinformatik und gewählte Studienschwerpunkte mit Relevanz für die Energieforschung. Während des Masters absolvierte Herr Blömer ein Praktikum bei dem Institut für Energie- und Umweltforschung, bei diesem konnte er seine bereits vorhandenen geographischen Kenntnisse und besonderen Interessen weiter vertiefen und berufsspezifisch ausweiten. Daraus ergab sich für ihn die Möglichkeit seine Masterarbeit zur GIS-basierten Wärmebedarfsmodellierung von Gebäuden in Kooperation mit dem ifeu zu schreiben. Der große Vorteil an einer solchen externen Ko-Betreuung besteht darin, dass man sich mit späteren beruflichen Interessen besonders ausführlich auseinandersetzen kann und somit auch einen einfacheren Berufseinstieg hat. Dies ermöglichte ihm die universitären Lerninhalte mit jenen Tätigkeitsfeldern des ifeu für sich sinnvoll zu kombinieren. Sein breites Vorwissen zu vielen für die Energiewende relevanten Inhalten sowie die im Studium erlernten Verfahren zur Aufbereitung und Auswertung von Geodaten kam ihm in der Praxis zu gute.

### **Die Vorteile eines Studierenden der Geographie**

Der klare Vorteil eines/r Geograph\*in liegt im Umfang der Themen im Studium. Viele der erlernten Inhalte des Studiums werden hier berufs- und praxisbezogen benötigt. Das breite Wissen zahlreicher Fachdisziplinen, die Vernetzung bzw. Verstrickung verschiedenster politischer, ökonomischer, sozialer und ökologischer Faktoren als auch ein internationales Bewusstsein von Machtverhältnissen, Systemen und Mechanismen bieten eine insgesamt facettenreiche geographische Perspektive, die in der Projektarbeit sicherlich viel Anwendung findet. Denn die einzelnen Themenschwerpunkte befinden sich in konstanten Wechselbeziehungen zu einander und zu ihrer Umwelt, die es zu beachten gilt, um einen nachhaltigen Erfolg garantieren zu können. Diese komplexe Wahrnehmung und Verständnis eines/r Geograph\*in ist in diesem Arbeitsfeld Gold wert. Des Weiteren finden die Methoden der Geographie hier direkte Anwendung. Seien es kartographische Darstellungen, statistische Anwendungen oder die Arbeit mit Geographischen Informationsmodellen (z.B. GIS). Persönliche Schwerpunkte wie etwa auch Raum- und Regionalplanung oder der Hydro- und Klimatologie bieten weitere spezifische Methoden, die im jeweiligen Fachbereich Platz finden bzw. auch außerhalb des Fachbereiches von hoher Relevanz sind oder sein können.